

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **28 (1949)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ROTE REVUE

28. Jahrgang

März 1949

Heft 3

PIERRE BRETON

Die gaullistische Bewegung in Frankreich

Général de Gaulle:

«La France a perdu une bataille, elle n'a pas perdu la guerre.»

Antoine de Saint-Exupéry:

«Dites la vérité, général, la France a perdu la guerre. Mais ses alliés la gagneront.»

Der Mythos de Gaulle

Mit Absicht stellen wir an die Spitze dieser Betrachtungen die zwei Zitate aus dem in jeder Hinsicht instruktiven Buch von Henri de Kerillis: «*De Gaulle Dictateur*». Sie unterstreichen deutlich eine der Grundlagen, auf denen sich der gaullistische Mythos aufbaut: die Nichtanerkennung der Niederlage Frankreichs im zweiten Weltkrieg. Dieses nationale Ressentiment, das sich bei einem General stärker ausgeprägt findet als bei einem Gefreiten, zieht sich wie ein roter Faden durch die gesamte gaullistische, die nationalistische französische Literatur überhaupt hindurch. Saint-Exupéry war einer der wenigen Franzosen, die schon während des Krieges erkannten, daß die militärische Niederlage Frankreichs nicht bloß einer verlorenen Schlacht gleichkam, vielmehr eine geschichtliche Wendung bedeutete. Diese bittere, aber einfache Erkenntnis ist heute noch längst nicht allen Franzosen zugänglich und verschließt ihnen das Verständnis für die neue Lage Frankreichs, seinen Platz in der heutigen Nachkriegspolitik. Wie einst der deutsche Nationalismus die Dolchstoßlegende erfand, um die Unbesieglichkeit der deutschen Armee als historisches Gedankengut im deutschen Volk zu wahren, so steht an der Quelle des Gaullismus der nationalistische Trugschluß, Frankreich habe den Krieg nicht verloren. Von da bis zur Legende, daß die Armee Leclercs Paris befreit, die Widerstandsbewegung die Deutschen aus Frankreich verjagt habe, ist nur